Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 285. Morgenblatt. Sonnabend, den 22. Juni. 1867.

Die Eisenbahn Berlin-Stargard.

Neben vielen anderen Plänen ist auch in neuester Zeit der Plan einer Eisenbahn aufgetaucht, der Berlin auf einem neuen Wege mit Stargard i. P. und mit Treptow a. R. verbinden soll. Wir wünschen einem jeden solchen Unternehmen den besten Fortgang und werden uns gerne für jedes derartige Unternehmen interessiren, fürchten aber, daß bei dem vorliegenden Plane keine Aussicht auf Erfolg vorhanden ist.

Die beabsichtigte Bahn kann füglich in zwei Strecken zerlegt werden, in die Strecke Berlin-Stargard und in die Strecke Stargard-Treptower-Deep. Die erstere Strecke soll von Berlin über Hohen-Schönhausen, Marzahn, Mehrow, Wedigendorf, Gielsdorf, Kunersdorf, Neu-Lewin, Karlsbiese, Alt-Güstebiese, Bärwalde, Pyritz nach Stargard gehen. Die ganze Bahn wird 21 Meilen messen, sie wird außer den Endpunkten zwei Städte berühren: Bärwalde mit 4023 Einwohnern und Pyritz mit 7404 Einwohnern. Die Zwischenstationen werden mithin wenig oder gar keinen Verkehr bieten, die Endstationen werden zwar 1½ Meilen näher verbunden sein, als durch die Linie über Stettin, aber dieser Vortheil ist doch zu gering, um eine Rente geben zu können. Ueberdies fahren die Wagen der hinterpommerschen Bahn direkt durch Stargard nach Stettin ohne jeden Aufenthalt und werden also schneller nach Berlin führen als die neue Bahn, die doch immer einigen Aufenthalt haben wird. Wo soll demnach der Verkehr für diese Bahn herkommen?

Will man eine Bahn von Berlin direkt nach Stargard bauen, so verdient allein die Linie Berlin, Freienwalde, Zehden, Königsberg, Bahn, Pyritz, Stargard eine Berücksichtigung. Dieselbe ist nur 19½ Meilen lang, also 1½ Meilen näher als die Linie über Bärwalde, und 3 Meilen näher als die über Stettin. Dieselbe wird daher unzweifelhaft bei einer Fortsetzung der Bahn von Wangerin nach Dirschau den Vorzug erhalten und die nächste Linie nach der Provinz Preußen darstellen. Die Linie hat überdies den Vorzug, auf dem Wege vier Städte zu berühren, Freienwalde mit 4600 Einw., Königsberg mit 6420 Einw., Bahn mit 2863 Einw. und Pyritz mit 7404 Einw., auch würde sie alle Vergnügungsreisende von Berlin nach Freienwalde führen, und dies ist bekanntlich keine geringe Zahl. Die Frequenz würde auf dieser Bahn mithin bedeutend sein.

Denken wir uns endlich, was nicht lange ausbleiben kann, die Bahn von Finkenwalde nach Cüstrin gebaut, so werden sich beide Bahnen in Bahn kreuzen und wird dann auch Stettin eine neue Verbindung mit Berlin erhalten, die nur 1½ Meilen weiter sein wird als die jetzige Linie und daher eine gute Konkurrenzbahn für Güter abgiebt, während andererseits Stargard durch die Route Stargard-Bahn-Cüstrin in nächste Verbindung mit Cüstrin gesetzt wäre. Die gerade Linie von Berlin nach Stargard über Freienwalde verdient also in jeder Beziehung den Vorzug. Will man demnach den Plan einer Eisenbahn von Berlin über Stargard nach Treptower-Deep verfolgen, so wird man unzweifelhaft der Linie Berlin-Freienwalde-Stargard den Vorzug geben müssen.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Se. Majestät der König empfingen gestern auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Militär-Kabinets und des Kriegsministers und empfingen zur Tafel die Kommandeurs der Garnison Potsdam.

— Se. Maj. der König kamen heute Morgen mit dem Potsdamer Lokalzuge von Schloß Babelsberg hierher, stiegen bei Schöneberg zu Pferde und besichtigten auf dem Tempelhofer Felde das 1. und 2. Garde-Dragoner- und 2. Garde-Ulanen-Regiment.

— Das Staatsministerium trat auch heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Ministerpräsident Graf Bismarck wird morgen seinen Urlaub antreten und nach Pommern abgehen.

— Tages-Ordnung der 6. Plenar-Sitzung des Herrenhauses am Montag, den 24. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr. 1) Zweite Abstimmung über die von der Königlichen Staatsregierung vorgelegte Verfassung des norddeutschen Bundes. 2) Schlußberathung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Erhebung der Maischsteuer im Kreise Wetzlar. 3) Schlußberathung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Besteuerung des Branntweins im Jade-Gebiet. 4) Schlußberathung über den siebenzehnten Bericht der Staatsschulden-Kommission über die Verwaltung des Staatsschulden-Wesens im Jahre 1865. 5) Bericht der Matrikel-Kommission. 6) Bericht der II. Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes bei Darlehen, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum verpfändet wird.

— Dem Vernehmen nach wird der preußische Landtag am Montag den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr, durch den Finanzminister Freih. v. d. Heydt im Allerhöchsten Auftrage geschlossen werden.

— Dem Vernehmen nach ist im Justiz-Ministerium die Ausarbeitung aller auf die Reorganisation der neu erworbenen Länder bezüglichen Vorlagen vollendet.

— Ueber die Betheiligung des norddeutschen Bundes an der Pariser Weltausstellung werden von der preußischen Regierung, als Vertreterin des Bundes, zwei abgesonderte Berichte, der eine von Seiten des Ministeriums für Handel und Gewerbe, der andere von Seiten des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, vorbereitet. Der letztere dieser Berichte wird in drei Abtheilungen zerfallen, über Ackerbau und Früchte, über Viehzucht und über Maschinenwesen. Bei der Ausstellung von Kunstwerken aus den Staaten des norddeutschen Bundes ist Berlin so vorwiegend vertreten, daß die Zahl seiner Aussteller nahe an die Hälfte der Gesammtzahl aus diesen Staaten hinanreicht: 47 unter 114. Unter den norddeutschen Künstlern aber, welche Werke in Paris ausgestellt haben, sind die Maler am zahlreichsten; von 67 derselben sind Oelgemälde ausgestellt, und unter dieser Klasse von Ausstellern gehören 29 der Stadt Berlin an.

Kiel, 19. Juni. Statt der Fregatte „Thetis", die nach Danzig abgegangen, ist die wieder ausgerüstete Fregatte „Gefion" zum Kadettenschiff bestimmt und wird für den Sommer Uebungstouren in der Ostsee machen. Gestern sind gegen 40 Kadetten auf derselben eingetreten, die das Aufnahme-Examen, welches um Ostern d. J. in der hiesigen Marine-Schule stattfand, bestanden haben. — Das Kaiserlich russische Kadettenschiff, die Schraubenfregatte „Swjetlana", welche hier etwa 12 Tage auf ihrer Fahrt von Brest nach Kronstadt verweilt hat, ist gestern wieder ausgelaufen.

Hannover, 18. Juni. Eine voraussichtlich ganz erfolglose Agitation auf nichtpolitischem Gebiete wird von den Anhängern des Zunftwesens in's Werk gesetzt; der Ausschuß ihrer Führer, der hier gebildet wurde, als die Bemühungen für eine zeitgemäße Umgestaltung ihren ernstlichen Anfang nahmen, hat bei dem General-Gouvernement seine Bedenken gegen die neuliche Reform geltend gemacht und will nun, da er an dieser Stelle keinen Erfolg gehabt hat, mit einer eingehenden Denkschrift sich an das Staats-Ministerium wenden, diesem Schritte aber, wo möglich, dadurch einigen Nachdruck geben, daß die Gleichdenkenden und Wünschenden in den Provinzstädten sich, wozu sie bereits aufgefordert sind, ihm anschließen.

Langensalza, 16. Juni. Zum 27. d. M., als dem Gedenktage der Schlacht, welche nun vor Jahresfrist unsere Stadt in die Annalen der Kriegsgeschichte eingetragen hat, wird eine Feier beabsichtigt, welche ziemlich imposant zu werden verspricht. Zu diesem Zwecke werden nicht bloß Deputationen des 11. und 25. Regiments, der beiden gothaischen Bataillone und anderer Truppentheile, welche an dem Kampfe Theil genommen haben, hier eintreffen, es wird auch in dem vom 13. d. M. datirten und im hiesigen Kreisblatte veröffentlichten Aufrufe eines Comités zu Beiträgen für ein Denkmal aufgefordert, dessen Grundstein wo möglich schon am 27. d. M. auf dem Judenhügel, diesem Mittelpunkte des Schlachtfeldes errichtet werden soll und als dessen Form ein Obelisk projektirt ist.

Leipzig, 19. Juni. Nachdem Jena und Heidelberg Garnisonen erhalten sollen zu dem ausdrücklich genannten Zwecke, damit die daselbst Studirenden ihr Jahr als Einjährig-Freiwillige bequem abdienen können, kann die sächsische Regierung nicht wohl länger darauf beharren, den in Leipzig studirenden oder zu anderem Behufe daselbst sich aufhaltenden Landeskindern die Möglichkeit, ihrer Dienstpflicht am Orte selbst Genüge zu thun, auch fernerhin abzuschneiden, und so soll denn, da unsere Stadt selbst von den Preußen besetzt ist und bleiben wird, um Michaelis herum ein sächsisches Schützenbataillon in die kaum eine halbe Stunde von hier entfernten Dörfer Lindenau und Plagwitz (mit zusammen 7000 Einwohnern und fast ganz städtischem Charakter) gelegt werden, welches dann die hiesigen Einjährig-Freiwilligen aufnehmen könnte. — Wie unaufhaltsam der Umschlag der öffentlichen Stimmung zu Gunsten der veränderten Verhältnisse und im nationalen Sinne sich vollzieht, dafür sprechen an sich ganz unbedeutende Vorkommnisse. Die Schützengilde der ersten Fabrikstadt Sachsens, Chemnitz, hat auf der diesmaligen Festscheibe beim Pfingstschießen einen preußischen Adler mit ausgebreiteten Schwingen abgebildet, unter dessen Schutze die Metropole unserer Industrie fröhlich gedeiht; und der wohlgesinnte Dresdener Korrespondent des „Zwickauer Amtsblattes" bemerkt dazu: „Gewiß ein zeitgemäßes Bild für eine Stadt der Arbeit, in welcher Armuth und Reichthum in gleicher Kraftanstrengung, aber mit ungleichen Mitteln, dem täglichen Erwerbe nachjagen. Denn nur unter dem Schutze und Schirme einer wirklichen Macht ist der materielle wie geistige Erwerb sicher gestellt. Sie nur allein wird auch im Stande sein, einem hereinbrechenden verheerenden nnd vernichtenden revolutionären Strome Halt zu gebieten."

Luxemburg, 19. Juni. Gestern hat der Statthalter, Prinz Heinrich, die außerordentliche Session der Stände des Großherzogthums mit folgender Ansprache eröffnet:

Meine Herren! Der Londoner Vertrag hat Ihre Einberufung zu einer außerordentlichen Session nöthig gemacht. Seit Auflösung des deutschen Bundes war die Lage des Großherzogthums Luxemburg eine ungewisse. Bei den schweren Verwicklungen, welche dadurch zu entstehen im Begriffe waren, hat Se. Majestät der König-Großherzog, von dem lebhaften Wunsche beseelt, Europa den Frieden zu erhalten und das Interesse seiner Luxemburgischen Unterthanen zu wahren, sich an die Großmächte gewandt, welche, vertreten durch ihre Bevollmächtigte, in London seiner Aufforderung durch den Abschluß des Traktates vom 11. Mai großmüthig entsprochen haben. Dieser Vertrag ist ein glückliches Ereigniß für das Großherzogthum und ein Pfand des Friedens für Europa. Er bestätigt Ihre Unabhängigkeit und Ihre Autonomie, sichert Ihre Handelsfreiheit, er entspricht den Wünschen des treuen Luxemburger Volkes. Ich bezweifle nicht, Landesvertreter, daß Sie diesen wichtigen Akt günstig aufnehmen werden. Die Regierung wird Ihnen so bald als möglich die Aenderungen vorlegen, welche in das Grundgesetz einzufügen sein werden, um dasselbe in Einklang zu bringen mit der neuen Aera, in welche Sie eintreten. Während der Krisis, welche wir eben durchgemacht, haben Sie Sich anhänglich bewiesen an Ihren Souverän und an Ihr Land. Ich hege die Hoffnung, daß Sie in diesem Wege beharren werden und daß Sie, von heute ab überzeugt, daß Ihre Zukunft in Ihren Händen ist, Ihre Anstrengungen auf ein gemeinsames Ziel wenden werden: Auf das Glück und die Wohlfahrt Ihres theuren Landes. Möge die göttliche Vorsehung Ihre Berathungen erleuchten! Im Namen Sr. Majestät des König-Großherzogs erkläre ich Ihre außerordentliche Sitzung für eröffnet.

Ausland.

Wien, 19. Juni. (W.-Z.) Sie wissen, daß das diesseitige Kabinet mit dem Prager Frieden in der Hand gegen den Anschluß der süddeutschen Staaten an den Nordbund zu protestiren Willens ist. In den dem Ministerpräsidenten nahe stehenden Kreisen wird darauf hingedeutet, daß es namentlich die ungarischen Staatsmänner seien, welche den Bruch zwischen Oesterreich und Preußen offen zu erhalten suchen und die Sprache, welche die dem ungarischen Ministerium und den Führern der Reichstagsmajorität nahe stehenden Journale, wie „Pesti Naplo", „Lloyd" u. A. führen, verleiht diesen Andeutungen allerdings einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit. Gleichwohl ist es schwer zu glauben, daß Herr v. Beust, der doch gewiß ein klarer Kopf ist, ohne Weiteres die von den ungarischen Staatsmännern soufflirte Politik zu acceptiren Willens ist, weil er, wie es heißt, derzeit der Unterstützung der Ungarn nicht entrathen kann. Der Ministerpräsident nennt sich selbst gerne einen praktischen Staatsmann, der mit den gegebenen Verhältnissen und nicht blos mit Theorien und Wünschen rechnet. Damit steht aber die Berufung auf das durch den Prager Frieden verliehene „Recht", sich zwischen das deutsche Volk und seine nationale Einheit zu stellen, in einem direkten Widerspruche, zumal er über die eigentliche Bedeutung der ungarischen Rathschläge nicht im Unklaren sein kann. Auf die Dauer wird Oesterreich die Hinwegräumung der fictiven Schranke, welche die Mainlinie heißt, schwerlich hindern können, so wenig als es seiner Zeit die Durchführung des Züricher Friedens durchzusetzen vermochte, wohl aber würde es, wenn es auf den Bestimmungen des Prager Friedens beharren und demgemäß seine Politik einrichten wollte, dem Odium sich aussetzen, das stets den Staat trifft, der dem naturwüchsigen Drange eines Volkes nach seiner nationalen Einheit entgegentritt. Daß Hr. v. Beust die Gefahren unterschätzen sollte, die gerade für Oesterreich aus einer solchen Politik erwachsen müßten, ist schwer zu glauben. Versteht er es wirklich mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen, so wird er diese Klippe wohl zu vermeiden wissen.

— Die heutigen Tagesblätter sind mit der gestrigen Unterhaus-Sitzung sehr zufrieden. Die „Presse" schreibt: „Der Konstitutionalismus hat im Hause der Abgeordneten einen Sieg errungen. Es ist ein Triumph, welcher dem in Oesterreich lange genug verkannten Prinzipe aus vollem Herzen zu gönnen ist. Mit der Erklärung, daß die Fortsetzung der Befestigungs-Arbeiten eingestellt werde, mit der Vorlage des Heeresergänzungs-Gesetzentwurfes und der gleichzeitigen Versicherung, daß die Modifikation oder Ablehnung desselben gleiche Wirkung in Bezug auf die Kaiserliche Verordnung vom 28. Dezember 1866 ausüben werde, hat ein österreichisches Ministerium endlich einmal zu beweisen versucht, daß es ihm Ernst sei „mit thatsächlicher Achtung" der Verfassung, und hoffentlich wird man nun die Erfahrung machen, daß die Zeit, berechtigte Ansprüche der Bevölkerung mit wohlwollenden Versicherungen und schönen Redensarten abzufertigen, vorüber ist."

— Die „Wiener Abendpost" ist „in der Lage", die Nachricht des Prager „Patrioten", daß Frhr. v. Beust dem russischen Kabinette seine Dienste in Betreff der Revision der Friedensverträge von 1856 angeboten, Fürst Gortschakow dieselben aber abgelehnt habe mit dem Bemerken, Rußland wolle für die Abänderung allein Sorge tragen, denn mannigfache Eventualitäten zwängen es, Oesterreich gegenüber freie Hand zu behalten, „von Anfang bis zu Ende als eine reine Erfindung zu erklären". Sie bemerkt dabei: „Es ist bekannt, daß das Kaiserliche Kabinet in einer für die Kaiserliche Botschaft in Paris bestimmten Depesche vom 1. Januar d. J. in seine Vorschläge über die Regelung der orientalischen Frage auch die Revision der Friedensverträge von 1856 einbezogen und in einem später seiner Wesenheit nach ebenfalls in die Oeffentlichkeit gedrungenen Cirkulare auf diesen Vorgang hingewiesen hat. Da aber jener Vorschlag von Seiten der anderen Mächte kein Entgegenkommen fand, so ist österreichischerseits auf denselben bei keiner Gelegenheit mehr zurückgegriffen worden."

Pesth, 17. Juni. Die Linke hat in ihrer heute zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags stattgefundenen Konferenz beschlossen, im Plenum den Antrag einzubringen, daß der Landtag wegen Versorgung der ehemaligen Honveds einen Beschluß fasse. Am Sonnabend erfolgt die Landtags-Vertagung. Graf Andrassy reist morgen nach Wien.

Paris, 18. Juni. („K. Z.") In den von der Regierung dem gesetzgebenden Körper unterbreiteten Aktenstücken über die luxemburger Angelegenheit finden Sie die Bestätigung der seiner Zeit gemachten Mittheilung über die eigentliche Ursache des Konfliktes: man beklagt zu wiederholten Malen, daß die vertraulichen Verhandlungen über Luxemburg bekannt gemacht wurden. Diesen schlechten Dienst hat der König von Holland Frankreich geleistet; vor der Zeit machte er officielle Mittheilungen in Berlin. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Moustier, beklagte sich auch sofort über diesen Schritt und sagte voraus, daß derselbe üble Folgen haben könne. Frankreich ging von dem Gesichtspunkte aus, um den Preis seiner Freundschaft würde Preußen sich nachgiebig zeigen; wäre dies aber nicht der Fall, so erlaube der vertrauliche, nicht amtliche Charakter der zwischen Berlin und Paris zu führenden Unterhandlungen, die Sache wieder fallen zu lassen. Daß Benedetti, wie ich ebenfalls gemeldet, mehr versprochen hatte, als er halten konnte, ist eben-

falls deutlich in diesen Aktenstücken zu lesen, obgleich die interessantesten Angaben beseitigt sind. Zu wiederholten Malen erklärte Herr v. Moustier, die früher geführte Sprache der preußischen Regierung habe das hiesige Kabinet hoffen lassen, dieselbe werde eine freundschaftlichere Haltung ihm gegenüber beobachten. Auf die Majorität der Kammer, die gegen Preußen eingenommen und unfähig zu einer gerechten Beurtheilung ist, werden diese Mittheilungen keinen guten Eindruck machen; die öffentliche Meinung dagegen wird sich beruhigt fühlen, wenn es Blätter giebt, welche den Muth haben, den wahren Sinn dieser Aktenstücke vor den Augen des Landes auszulegen. Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinzen Napoleon die Versicherung ertheilt, es sei zu keiner Vereinbarung weder mit Rußland, noch mit Preußen gekommen, daß er aber doch wünsche und hoffe, der europäische Friede werde von Dauer sein und die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich herzlich bleiben.

Paris, 19. Juni. (K. Z.) Wie man mir Bestimmtheit versichert, hat die Regierung den Beschluß gefaßt, die gegenwärtige Session gleich nach Beendigung der Budget-Berathung zu schließen. Die nächste Session soll dafür schon am 1. November beginnen. Herr v. Lavalette, der gestern seinen Empfangsabend hatte, konnte sich überzeugen, daß diese Maßregel ganz nach dem Geschmacke der Majorität der Kammer wäre. Die Luxemburger Angelegenheit und die mexikanische werden bei Gelegenheit des Budgets zur Verhandlung kommen, und die Herren Thiers und Berryer wollen das Wort ergreifen.

— Auf die Herkunft des österreichischen Kaiserpaares mit Hrn. v. Beust rechnet man nunmehr mit Sicherheit, gleichviel wie das Loos über Maximilian fällt. Auch wenn die Hoffnung, daß sein Leben erhalten bleibt, sich nicht erfüllte, würde Franz Joseph kommen, und in diesem Fall nur nicht aus dem Inkognito heraustreten. Auch auf Königin Isabella will man noch immer rechnen, wofern es ihr nur gelingt, für die Doppelreise nach Paris und Rom eine kleine Anleihe von ca. 50 Millionen Realen aufzunehmen. Die Hälfte davon soll dem Papst als Geschenk mitgebracht werden.

— Neue Briefe aus Konstantinopel bestätigen, daß in Folge der Entdeckung eines Komplotts, an dem jedoch nicht die liberale Partei, die sogenannte „junge Türkei", betheiligt gewesen wäre, zahlreiche Verhaftungen, zum Theil hochgestellter Personen, vorgenommen worden sind.

— Wie der Wiener Korrespondent der „Liberté" hört, glaubt man jetzt am dortigen Hofe, Maximilian würde am Leben erhalten und in Freiheit gesetzt werden, letzteres aber allerdings nur gegen ein hohes Lösegeld. Zur Beschaffung eines solchen sei auch der Familienrath des Kaiserlichen Hauses schon zusammengetreten und disponire bereits über eine beträchtliche Summe. Vielleicht schießt Kaiser Napoleon das Fehlende zu.

— Zu der Stelle in der Stanley'schen Rede, in welcher der englische Minister es für unmöglich erklärt, daß Frankreich auf deutsche Annexionen ausgehen könne, die für dasselbe nur sein würden, was Venetien für Oesterreich war, und zu der weiteren Versicherung des Ministers, daß seit der Erledigung der Luxemburger Frage die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich besser geworden wären, und — wie er nicht blos glaube, sondern wisse, — die französische Regierung und das Volk dringend den Frieden wünschen, bemerkt Girardin heute in der „Liberté": Wenn dem so ist, weshalb ist Frankreich verdammt, die erdrückende Last einer immerwährenden Armee von 800,000 Mann mit neunjähriger Dienstzeit zu schleppen? — einer immerwährenden Armee, denn wenn es noch leicht ist, unsere Armee unvermehrt zu lassen, so wird es unmöglich sein, sie, nachdem sie vermehrt ist, zu vermindern. Ein solcher dauernder Heeresstand wäre der „bewaffnete Friede" in seiner unheilvollsten Gestalt, und da wäre denn doch ein resolut angegriffener und rasch beendeter Krieg vorzuziehen gewesen. Frankreich hat also keine Ursache, dem Lord Stanley für seine Vermittlung dankbar zu sein.

— Gestern fand eine zweite, heute findet eine dritte Sitzung der internationalen Münz-Konferenz im auswärtigen Amte statt. Nach Aeußerungen des Herrn Herbet, Ministerial-Direktors im Handelsamte, wären die Verhandlungen auf gutem Wege, und wenn nicht mehr, hoffe man doch im Prinzip die Annahme des Decimalsystems überall durchzusetzen.

London, 19. Juni. Seit gestern Morgen bis heute früh ist es in Birmingham nicht wieder zu ernsten Ruhestörungen gekommen, wiewohl der Wanderprediger Murphy sein wüstes Geschrei in dem für ihn errichteten Zelte — Tabernakel nennt er's — fortgesetzt hat. „Ich bin selbst kein gelehrter Mann, aber ich will von dem Rechte der Redefreiheit nicht ablassen, und wenn sie über meinen Leichnam hinwegschreiten sollten — die Priester von Rom sind Mörder, Taschendiebe, Menschenfresser und Lügner — mir könnt ihr euer Geld eben so gut geben, wie dem Papste" — so predigte der Missionar des londoner protestantischen Wahlvereins vor den Männern von Birmingham. Der bekannte Walley, das Unterhaus-Mitglied für Peterborough, unterstützte ihn durch eine Ansprache; eine Gönnerschaft sehr zweifelhaften Werthes. Leute aller Ansichten verurtheilen die Vorgänge entschieden und verlangen von den Behörden noch kräftigeres Einschreiten nach beiden Seiten als bisher, obwohl schon über hundert Ruhestörer ins Gefängniß gewandert sind. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ein Angriff auf die katholische Kirche und auf die Arsenale beabsichtigt sei, doch werden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und aus Manchester militärische Verstärkungen herangezogen.

— Wohlunterrichtete Correspondenten aus Rom wollen wissen, daß die päpstliche Legion nicht lange mehr bestehen werde, der Papst und viele seiner Cardinäle seien dieser Schutzwaffe, die nicht schütze, aber unendliche Verlegenheiten bereite, von Herzen satt, und sei die Mission Villamarina's auch für den Augenblick nicht erfolgreich gewesen, so seien die Unterhandlungen Antonelli's mit ihm doch nur als zeitweilig abgebrochen zu betrachten. Die Legion schmelze überdies durch Desertionen von selber zusammen, und der Mangel an Mannszucht werde selbst unter den Offizieren unerträglich.

Rumänien. Der Exfürst von Rumänien, Kusa, weilt gegenwärtig in Lemberg und wird dort von den Polen, für die er früher immer viel Wohlwollen zeigte, mit großer Aufmerksamkeit behandelt. Seine Gemahlin, welche die Erlaubniß zur Rückkehr nach Bukarest erhalten hat, ist in Gesellschaft eines Polen, Namens Pisocki, dahin abgereist.

Vermischtes.

Berlin. (Buchstäblich wahr.) Ein hiesiger Fabrikant gab am vorigen Sonntag einen kleinen Abendtisch, zu welchem er einige gute Freunde geladen hatte. Man war dabei fröhlich und guter Dinge und ließ sich das einfache Mahl bei einem guten Glase Wein vortrefflich munden. Ganz besonders delektirte man sich an dem vortrefflichen Braten und ein Feinschmecker meinte, daß er schon lange nicht einen solchen gegessen hätte. Der Wirth war über den guten Appetit seiner Gäste hoch erfreut, schmunzelte wohlgefällig über ihre Komplimente und ruhte nicht eher, als bis der letzte Bissen verzehrt war. Als man sich aber erhob und freundlich gesegnete Mahlzeit wünschte, da schnalzte er Allen „ein Wohlbekomms" zu, indem er lächelnd bemerkte, daß er nun seinen Peter (die Hauskatze) wenigstens gut aufgehoben wisse. (Berl. Fr.-Bl.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. Juni, Mittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte der Justizminister mit, daß durch Entschließung des Kaisers vom gestrigen Tage sämmtlichen seit dem 13. März 1848 wegen politischer Verbrechen Verurtheilten vollständige Amnestie ertheilt worden sei. Ebenso wird allen, die seit jener Epoche bis zum 15. Dezember 1866 (der letzten Kaiserlichen Amnestie) sich der Untersuchung wegen benannter Verbrechen durch Entfernung aus den Kaiserlichen Staaten entzogen haben, die freie Rückkehr ohne jede nachtheilige Rechtsfolge gestattet.

Paris, 20. Juni, Abends. Die Königin von England wird dem Vernehmen nach am Sonnabend hier eintreffen. — Die offiziösen Journale dementiren die Nachricht, daß zwischen den Repräsentanten der Großmächte während des Aufenthalts der Souveräne von Preußen und Rußland Konferenzen stattgefunden haben.

Paris, 21. Juni, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern den Herzog von Coburg und die Kronprinzlichen Herrschaften von Sachsen.

London, 21. Juni, Morgens. Im Oberhause sprachen sich Russell und Clarendon warm zu Gunsten der von der Regierung befolgten Politik in der luxemburgischen Frage aus. — Im Unterhause erklärte Lord Stanley, anläßlich einer Interpellation Griffith's, offizielle Nachrichten von der Niederlage Omer-Pascha's, sowie von den demselben zur Last gelegten Grausamkeiten seien nicht eingetroffen. Bei der Abstimmung über eine Klausel zur Reformbill blieb die Regierung nach langer Debatte mit 272 gegen 234 Stimmen in der Minorität.

London, 21. Juni, Vormittags. Per atlantisches Kabel eingegangene Newyorker Berichte vom gestrigen Tage melden, daß das kriegsrechtliche Verfahren gegen den Kaiser Maximilian aufgeschoben sei.

Florenz, 20. Juni. Bei Terni versuchten etwa 200 bewaffnete Individuen die römische Grenze zu überschreiten; 47 fielen den dort postirten italienischen Truppen in die Hände, die übrigen wurden zerstreut und verfolgt. Die Ruhe ist jetzt vollkommen wiederhergestellt, und die Grenze wird von den Truppen streng überwacht.

Florenz, 20. Juni. Weitere Nachrichten über die bei Terni versuchte bewaffnete Ueberschreitung der römischen Grenze bestätigen, daß der Versuch ohne Blutvergießen vereitelt worden ist. Fünfzig Verhaftungen haben bis jetzt stattgefunden. Die Partei Garibaldi's soll dem Unternehmen fremd sein.

Konstantinopel, 20. Juni. In einer vorläufigen Erwiderung auf die von Frankreich, Preußen, Rußland und Italien übergebene Kollektivnote, betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten auf Kandia, hat Fuad-Pascha versprochen, die Note dem Ministerrathe zu unterbreiten und alsdann weitere Antwort zu ertheilen. — Großfürst Alexis von Rußland ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 20. Juni. Der Sultan hat heute das diplomatische Korps und das gesammte Ministerium in einer Abschiedsaudienz empfangen. Der Großvezier Ali-Pascha übernimmt während der Abwesenheit des Sultans die Regentschaft, Savfet-Pascha interimistisch das Portefeuille des Aeußern.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 21. Juni. Börsengerüchten zufolge soll Kaiser Maximilian bereits nach Europa unterwegs sein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. Juni, Vormitt. Angekommene Schiffe: Williams, Raßmussen von Bornholm. Anna Catharina, Rolfs von Bremen. Elisa, Cameron von Northbay. Alma, Barner von Newyork. Thomas, Clagen von Stornoway. Mazzini, Borgwardt; Maria, Wibberenz; Bertha, Holzerland; Fortuna, Petry; Maria, Rapregen; Heinrich, Haack; Maria, Krull; Martha, Köpke; George Weiß, Petry von Königsberg. Arcona, Hohensang; Albert, Schacht; Struensee, Kräft; Sophie, Wendt von Elbing. Laura, Wilken; Caroline, Borgwardt von Memel. 1 Schiff ansegelnd. Wind: N. Strom ausgehend. Revier 15 1/4 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Juni. Weizen loco etwas beachteter. Termine per Juni höher. Gek. 4000 Ctr. Roggen in disponibler Waare bleibt anhaltend gut verkäuflich und kamen hierin auch lebhafte Umsätze zu Stande. Für Termine bestand heute eine sehr feste Haltung und wurden besonders die nahen Sichten zu schnell steigenden Preisen gehandelt und beträgt die Besserung hierfür circa 2 Rt. für die entfernten Lieferungen circa 1 Rt. pr. Wspl. Schluß ziemlich fest.

Hafer loco gut zu lassen. Termine höher. In Rüböl war der Verkehr überaus still, gestrige Notirungen konnten sich im Ganzen gut behaupten. In Spiritus war loco, so wie alle Termine heute etwas mehr beachteter und konnten Verkäufer ihre erhöhte Forderungen durchsetzen.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qual., feiner bunt polnischer 90 Rt. bez., Lieferung pr. Juni 81—82 Rt. bez., Juni-Juli 79 Rt. bez., Juli-August 74 Rt. bez., September-Oktober 68 1/2 Rt. bez.

Roggen loco 79—80pfd. 62, 63 1/2 Rt. ab Kahn bez., 79—80pfd. mit 1 1/2 Rt. Aufgeld gegen Juni getauscht, Juni 60 1/2, 62 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 60, 61 3/4 Rt. bez., Juli-August 55 1/2, 56 3/4, 1/2 Rt. bez., Septbr.-Oktober 53 3/4, 54 1/2 Rt. bez. u. Gd., 3/4 Rt. Br., Oktober-November 52 1/2, 53 1/4 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—33 Rt., böhm. 30, 1/2 Rt. ab Kahn bez., desgl. 32 Rt. ab Bahn bez., pr. Juni und Juni-Juli 29 1/4, 5/8 Rt. bez., Juli-August 28 1/2 Rt., September-Oktober 25 5/8, 26 Rt. bez., Oktober-Novbr. 25 1/2 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 54—62 Rt.

Rüböl loco 11 1/3 Rt. bez., pr. Juni u. Juni-Juli 11 5/24, 1/6 Rt. bez., Juli-August 11 1/3 Rt., September-Oktober 11 3/8, 5/12 Rt. bez., Oktober-November 11 1/2 Rt. bez.

Leinöl loco 13 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20 7/12 Rt. bez, pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 19 5/8, 5/6 Rt. bez., August-September 19 3/4, 20 Rt. bez., September-Oktober 18 2/3, 7/8, 5/6 Rt. bez.

Breslau, 21. Juni. Spiritus per 8000 Tralles 19 11/12. Weizen per Juni 80 1/2 Br. Roggen per Juni 62 Br., do. Frühjahr 56. Rüböl pr. Juni 11 1/12. Raps pr. Juni 95. Zink 6 5/12.

Wetter vom 20. Juni 1867.

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	12,3 R.,	Wind NO
Brüssel	12,9 R.,	„ NO
Trier	10,0 R.,	„ NO
Köln	11,8 R.,	„ W
Münster	10,4 R.,	„ S
Berlin	11,4 R.,	„ NNO

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	9,2 R.,	Wind W
Ratibor	11,0 R.,	„ W

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	9,6 R.,	Wind —
Königsberg	8,3 R.,	„ NW
Memel	11,6 R.,	„ NO
Riga	— R.,	„ —
Petersburg	— R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christians.	13,0 R.,	Wind NNW
Stockholm	11,6 R.,	„ ONO
Haparanda	12,8 R.,	„ O

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Für dieses Vergnügen haben wir dann aber die Einbuße, ziemlich weit nach einem Omnibus, oder einer Droschke laufen zu müssen, während dieselben vor den, zur französischen Abtheilung führenden Thoren und Thüren gegen Abend in ungeheuren Kolonnen auffahren. Außer den gewöhnlichen Omnibussen und Droschken sind noch mächtige elegante Wagen für den Expreßdienst zwischen dem Palais Royal und dem Marsfelde eingerichtet, in Form und Größe etwa den Pferdebahn-Omnibussen in Berlin gleich, welche nach Charlottenburg fahren. Diese wandelnden Häuser gehen aber zum Poat d'Jena. Ich denke mich augenblicklich an die Porte Rapp.

Nach allen Seiten hin hat sich die Spekulation in kleinen schmierigen Nestern angebaut. Restaurationen, deren Inneres mit der Straße ohne Fenster in direkter Verbindung steht, mit französischen, englischen, deutschen, italienischen, spanischen und häufig auch arabischen Inschriften, machen die Straßen weit und breit zu nur einer Kneipe. Drehorgelspieler, Medaillenhändler, ein deutscher Besitzer des größten Ochsen der Welt, Limonade-Händler, die beständig mit einer Glocke läuten, um ihr in einem mächtigen Behälter auf dem Rücken getragenes Getränk „Coco" auszubieten, Savoyarden mit Murmelthieren auf dem Arme, Zeitungshändler, den Abendmoniteur für einen Sou anbietend, schrecklich schreiende Omnibusschaffner, peitschenknallende Kutscher, beständig wiehernde Hengste, der Pferde von Rasse u. s. w. füllen die nächsten auslaufenden Straßen. Die Sonne brennt fürchterlich hernieder und der Omnibus, auf welchen wir steigen, ist sehr heiß. Es hilft aber nichts. Links und rechts werden wir auch noch von zwei ebenfalls nicht sehr kühlen Nachbarn eingequetscht und im Rücken fühlen wir dito einen warmen Nachbarrücken. Man möchte mit den Füßen beständig trippeln, um wenigstens abwechsend von dem heißen Dache des Omnibus loszukommen, wie jene Enten, welche ein spekulativer Schurke dadurch zum Tanzen brachte, daß er sie mit gebundenen Füßen auf eine heiße Metallplatte setzte. Bei alledem ist es, wenn der Wagen erst mal im Gange ist, auf dem „Impérial" doch noch eher auszuhalten als im „Intérieur", wo anzunehmen ist, daß von den zwölf Personen sich mindestens die Hälfte in der Ausstellung einigemal mit wohlriechendem Wasser haben begießen lassen, was daselbst in Sachen der Reklame an vielen Plätzen unentgeltlich geschieht. Außer den erwähnten regelmäßigen Personenwagen sind noch viele Fuhrwerke improvisirt mit bunten Sitzen, und schäbigen Behängen ausstaffirt, welche beständig den letzten Platz ausbieten, aber womöglich immer noch eine Person mehr hineinstopfen als möglich ist, und zwar für 1/2 Franken die Person. Das Aushängeschild „Exposition" haben die lumpigen Unternehmer selbst gemalt, oft schief und krumm. Endlich braust eine Menge von Staatswagen hin und her, um Herrschaften abzuholen. Dies Alles zusammengenommen, und mit Fettqualm vom Braten und Backen vermischt, ist ganz dazu angethan, uns möglichst rasch fort zu wünschen.

Mein heutiger Abstecher quer durch die Stadt Paris bis zum Nordbahnhofe galt der Ankunft des König Wilhelms von Preußen. Schon vor einigen Tagen als der Kaiser von Rußland anlangte, war Paris in außergewöhnlicher Bewegung. Heute scheint alles aus Rand und Band zu gehen. An der Rivolistraße, dem Tuilerienschlosse des Kaisers gegenüber, an der großen Reihe der mit dem Boulevard des Italiens zusammenhängenden Prachtstraßen, Boulevard-Sebastopol und vielen andern hängen Flaggen, und oft sieht man darunter die schwarzweiße preußische Fahne. Unser Omnibus stak plötzlich fest, wie festgemauert, hunderte von Wagen waren in einander gerannt, so daß die Pferde sich ordentlich kurz machen mußten um stehen zu können; Segeants de Ville in ganzen Horden und unter Verläugnung aller französischen Artigkeit drängen die Menschenmassen zurück, um fünf Kaiserlichen Prachtkarossen Platz zu machen, welche in ihrem Roth und Gold aussehen, als kämen sie direkt aus den Händen eines Juweliers. Langsam fahren diese fabelhaft eleganten Fahrzeuge durch die Straßen dem Bahnhofe zu und mit starren Augen und offenem Munde steht Jung und Alt an den Seiten, und ergötzt sich an den 5 Dienern, welche auf dem ersten für Aufnahme des Königs bestimmten Wagen hängen, (Jeder der anderen Wagen ist mit 4 Dienern besetzt) die hellbraun mit Silberstreifen wie verzauberte Zebras aussehen. Ich hätte hier, noch ziemlich weit vom Bahnhofe, Halt machen müßen, gleich vielen Tausenden von anderen Leuten, wäre mir nicht von Seiten unseres norddeutschen Herrn Kommissärs, Geheimrath Herzog. eine Einladungskarte zu einer in der innern Bahnhofshalle errichteten großen Tribüne freundlichst zugeschickt worden, und mit diesem Talismanne gelang es mir zwischen den Pferden der Lanciers, welche mit ihren strahlenden Uniformen und weiß und rothen Lanzenfahnen prächtig in der Sonne leuchteten, und zwischen vielen anderen Hindernissen, durchzudringen. Die Worte Roi de Prusse, Prince de Prusse, Bismark, waren namentlich in aller Munde und während noch in der letzten Stunde vor der Ankunft des Königs Jungen mit Leibbinden umherliefen, auf denen geschrieben stand: „Ein schönes Fenster zu vermiethen, um den König von Preußen zu sehen" — waren besonders die Verkäufer von „Biographien des Königs von Preußen," illustrirt und nicht illustrirt — im Gange, und machten gute Geschäfte. Viele dieser Verkäufer riefen aber: „La biographie de l'Empereur de Prusse et d'Allemagne!"

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 21. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Altona-Kiel	10	4	131 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	98	B
Bergisch-Märkische	9	4	147 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	G
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	155	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216 1/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	144 1/4	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60 3/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	97 1/2	bz
Cöln-Minden	17 2/3	4	145	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/4	4	61 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4 1/2	80 3/4	bz
do. do.	—	5	84 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	95 1/2	bz
Löbau-Zittau	0	4	40 3/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	151	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	192 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 1/2	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	76	G
Münster-Hamm	—	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91	G
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	93 1/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	93 3/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11 2/3	3 1/2	195 1/2	bz
do. Lit. B.	11 2/3	3 1/2	164 1/2	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	127 7/8	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	76 1/4	B
Rheinische	7	4	118 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 7/8	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	95 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	108 1/4	bz
Thüringer	8 1/3	4	128 1/2	bz
Warschau-Wien	8 1/3	5	61	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	84	bz
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4 1/2	—	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	71 3/4	bz
do. II. Em.	5	72 3/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	96 1/2	G
do. III.	3 1/2	77 7/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 7/8	bz
do. IV.	4 1/2	93 3/4	G
do. V.	4 1/2	93 1/4	bz
do. VI.	4 1/2	92 1/4	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84 1/4	bz
do. do. II.	4 1/2	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4 1/2	92	G
Berlin-Anhalt	4	90 1/2	G
do.	4 1/2	97 1/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 2/4	bz
do. C.	4	87 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	85 3/8	bz
do. III. Em.	4	85 3/8	bz
do. IV. Em.	4 1/2	97	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	—	B
do. II. Em.	5	102 1/2	bz
do. do.	4	86	B
do. III. Em.	4	84 1/2	G
do. do.	4 1/2	95	bz
do. IV. Em.	4	84 3/8	bz
do. V. Em.	4	84 3/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4 1/2	—	B
do. IV. Em.	4 1/2	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78 3/4	G
Lemberg-Czernow.	5	67 3/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	97 1/2	G
do.	4 1/2	94 1/4	B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4 1/2	—	G
Niederschl.-Märk. I.	4	89	bz
do. II.	4	—	G
do. conv. I. II.	4	89	G
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV.	4 1/2	97 1/2	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	G
Oberschlesische A.	4	88	G
do. B.	3 1/2	80	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	88	bz
do. E.	3 1/2	80	bz
do. F.	4 1/2	85 1/8	bz
do. G.	4 1/2	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	247 1/2	bz
do. neue	3	235	B
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3 1/2	—	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93 1/8	bz
do. 1862	4 1/2	93 1/8	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 3/4	bz
do. II.	4 1/2	93 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	bz
Schleswigsche	4 1/2	91 3/4	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	226	B
Thüringer	4	90 1/2	G
do. III.	4	90 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	97 1/4	B

Preußische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anleihe	4 1/2	98 1/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	98 1/4	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123 1/4	bz
Kurhessische Loose	—	54	G
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	—	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 3/8	bz
do.	4 1/2	98	bz
do.	3 1/2	83	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102 3/4	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3 1/2	78 5/8	B
do. neue	4	89 1/4	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	79 1/4	bz
do.	4	85 1/4	bz
do.	4 1/2	93 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	77 3/4	bz
do. neue	4	89 3/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	bz
do. neue	4	88 5/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	87	B
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	84 3/4	bz
do. neueste	4	84 1/2	G
do.	4 1/2	93 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	B
Pommersche	4	91 1/4	bz
Posensche	4	90 1/4	bz
Preußische	4	90 1/2	bz
Westphäl.-Rh.	4	92 1/2	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	92 3/4	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 9 bz		
do. ohne R.	99 5/8 bz	Napoleons	5 12 5/8 bz	Gold p. Zollpf.	464 1/2 bz		
Oest. Nt. öst. W.	81 5/8 bz	Louisd'or	111 1/8 bz	Friedrichsd'or	113 5/12 B		
Russ. Bankn.	84 3/4 bz	Sovereigns	6 23 1/2 G	Silber	29 28 bz		

Fremde Fonds.

	Zf.		
Badische Anleihe 1866	4 1/2	93	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30 1/4	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/2	B
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94 1/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/4	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49 1/4	bz
" National-Anl.	5	57 5/8	bz
" 1854er Loose	4	65 3/4	G
" Credit-Loose	—	71	B
" 1860er Loose	4	74	bz
" 1864er Loose	—	44	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63 1/4	G
Italienische Anleihe	5	51 1/4	G
Russ.-engl. Anl. 1862	5	88	bz
do. 1864 engl.	5	87 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	99 1/4	bz
do. 1866	5	92 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	bz
Amerikaner	6	78 7/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 7/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	3	6 23 5/8	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 1/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	92	bz
Warschau 8 Tage	6	84 5/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8 1/4	4	159	bz
" Handels-Ges.	8	4	109	B
" Immobil.-Ges.	7 1/2	4	76	G
" Omnibus	—	5	72	bz
Braunschweig	0	4	91 1/2	G
Bremen	6 1/2	4	117	G
Coburg, Credit-	8 1/2	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	111	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	83 1/2	bz
" Zettel-	7 1/2	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2 5/8	B
" Gas-	11	5	153	G
" Landes-	7 1/2	4	91	bz
Disconto-Command.	6 1/2	4	104 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	5	122	B
Genf, Credit-	—	4	28 1/2	bz
Gera	7 5/8	4	103 5/8	bz
Gotha	7 1/2	4	96 1/2	G
Hannover	4	4	80	bz
Hörder Hütten-	—	5	112 1/3	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108 2/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6 1/2	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	86	bz
Luxemburg	6	4	84 1/2	G
Magdeburg	5 1/2	4	92	bz
Meiningen, Credit-	7	4	92 1/2	bz
Minerva Bergw.-	1	5	33 3/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	19 3/8	B
Norddeutsche	9	4	118 1/2	G
Oesterreich, Credit-	4 1/2	5	80 1/2	bz
Phönix	—	5	110	B
Posen	6 1/2	4	99 2/8	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4 1/2	152 3/4	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 2/3	4	92 1/4	bz
Rostocker	6	4	113	B
Sächsische	—	4	102 1/8	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 3/8	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6 1/2	4	90	bz

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Oberlehrer F. Drosihn (Neustettin). — Herrn H. Koch (Dabitz). — Eine Tochter: Hrn. Otto Wilhelmy (Stettin). — Herrn F. Taxweiler (Stettin).

Gestorben: Kaufmann Christ. Aug. Pufahl (Greifenberg i. P.) — Frau Albertine Hoffmann geb. Dupont (Stettin).

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. in der Ministerial-Schule, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleine Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

2. im Schulhause zu Grünhof, Schulgang Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr.

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Herr **von Weickhmann** hierselbst.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Nach einem Berichte des Königl. Konsuls zu Antwerpen ist der Matrose **Julius Welzil** oder **Wetzel** aus Stettin am 9. April 1864 am Bord des Belgischen Schiffes „Hortense" verstorben.

Den Erben des **Welzil** oder **Wetzel** soll bei Aushändigung des Todtenscheins desselben Nachricht darüber gegeben werden, wo sie sich Behufs Empfangnahme der Hinterlassenschaft des Verstorbenen zu melden haben.

Da dieselben nicht gemeldet, auch sonst nicht zu ermitteln gewesen sind, so werden sie hiermit öffentlich aufgefordert, sich schleunigst entweder schriftlich oder mündlich während der Dienststunden im Central-Bureau der Polizei-Direction, 2 Treppen hoch links, bei dem Polizei-Diätar Brederlow, zu melden.

Stettin, den 21. Juni 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Denjenigen Hausbesitzern, welche auf den Bürgersteigen vorlängs ihrer Häuser Granitschwellen von mindestens 11 Zoll Breite und mindestens 6 Zoll Höhe an Stelle der gepflasterten Rinnstein-Böschung legen, wird aus der Kämmerei-Kasse eine Prämie von 10 Sgr. pro laufenden Fuß Granitschwelle gewährt werden. Die Verlegung der Granitschwellen muß nach unserer speziellen Anweisung erfolgen. Besonders nutzbringend wird sich die Anwendung von Granitschwellen erweisen, wenn durch Vereinigung der Besitzer von Häusern vorlängs einer ganzen Straßenseite gleichzeitig und zusammenhängend die Schwellenlegung stattfindet.

Stettin, den 11. Juni 1867.

Der Magistrat.

Zur Einweihung des Bugenhagenstifts in Ducherow

am 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden alle Gönner, Freunde und Wohlthäter der Stiftung bestens eingeladen.

W. Quistorp.

Die hiesige Vertretung der **Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha** hat uns, in Veranlassung unsrer Bekanntmachung vom 17. d. M. über die in der letzteren erwähnten Thatsachen, ausführliche Auskunft gegeben, und wir haben uns hierdurch überzeugt, daß jede Mitwirkung zu der qu. Broschüre von Seiten der hiesigen Vertretung der Gotha'er Bank abgelehnt worden ist. Wir halten uns verpflichtet, die rücksichtlich der Thätigkeit der hiesigen Vertretung der Gotha'er Bank in unsrer Bekanntmachung vom 17. d. M. enthaltene irrige Annahme zu berichtigen, die wir bedauern, zu welcher wir aber auf Grund der uns früher gewordenen Mittheilungen uns für berechtigt halten mußten.

Stettin, den 21. Juni 1867.

Die Direktion der „Germania"

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Unseren Schaffnern sind in neuerer Zeit mehrfach gefälschte Tagesbillets von einzelnen Passagieren präsentirt worden. Die Inhaber, welche diese Billets angeblich von unbekannten Personen gekauft haben, sind zur Nachzahlung des vollen Fahrgeldes angehalten worden.

Wir warnen daher das Publikum vor dem Ankauf von Billets an anderen als an unseren Billetverkaufsstellen.

Stettin, den 19. Juni 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die für das Aufziehen der Baumbrücke im angestandenen Termine abgegebenen Gebote sind für unannehmbar befunden worden; es wird daher zur Entgegennahme **anderweitiger** Gebote ein **neuer** Termin auf

Freitag, den 28. Juni, Morgens 11 3/4 Uhr,

im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses mit dem Bemerken angesetzt, daß:

a. die Brücke auf 3 Jahre vom 1. Juli c. ab verpachtet wird,
b. die Pacht monatlich **postnumerando** zu entrichten und
c. die Hälfte der Jahrespacht als Caution zu bestellen ist.

Im Gebotstermine müssen 100 Rℓ. Bietungs-Caution gestellt werden.

Stettin, den 17. Juni 1867.

Die Dekonomie-Deputation.

Verkauf eines Hafenbootes.

Ein Hafenboot, welches, durch einige Reparaturen leicht hergestellt, von Privaten noch wohl benutzt werden kann, soll

Montag, den 24. Juni c., Mittags 11 3/4 Uhr,

am Rathsholzhofe **öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung** verkauft werden.

Stettin, den 20. Juni 1867.

Die Dekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem am 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kruge anstehenden Holzversteigerungs-Termin für die hiesige Verwaltung kommen unter andern Holzarten auch folgende zum Verkauf:

1. ca. 170 Stück Eichen Nutzholz von verschiedenen und starken Dimensionen, worunter sich mehrere zum Schiffsbau eignen;
2. ca. 30 Klafter Eichen Nutzholz zu 3' 4" Klobenlänge;
3. ca. 400 Klafter Eichen Kloben-Brennholz zu gleicher Klobenlänge,

was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wildenbruch, den 17. Juni 1867.

Der Oberförster
Wagner.

Das Grundstück **Alhambra,** vor dem Königsthore belegen, ist zu verkaufen.

Missionsfest

am Dienstag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Jakobi-Kirche. Herr Pastor **Quassnigk** aus Cratzig bei Coeslin wird die Festpredigt halten und Herr Superintendent **Josephson** aus Barth Missions-Nachrichten mittheilen. Die Kollecte wird um so reichlicher erwartet, weil sie im vorigen Jahre ganz ausgefallen ist. Abends 7 Uhr freie Besprechungen in der Aula des Gymnasiums, zu welchen alle Freunde und Freundinnen der Missionssache eingeladen werden.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt das

„Praktische Wochenblatt",
allgemeine deutsche landwirthschftl. Zeitung,

das 3. Quartal seines 32. Jahrganges und nehmen alle Buchhandlungen hierauf zu dem Preise von 1 Rℓ. 20 Sgr. für das 3. und 4. Quartal, sowie alle Postanstalten, pro Quartal zu 28 1/2 Sgr., Bestellungen an. — Die Tendenz des Blattes ist eine vorherrschend landwirthschaftliche, so zwar: daß in demselben mehr den praktischen Erfahrungen, als den eigentlich wissenschaftlichen Forschungen, welche, weil sie in der Praxis ihre Bestätigung gefunden haben, von Interesse oder Nutzen für den landwirthschaftlichen Betrieb sind, gebührende Beachtung in dem Blatte finden. Es werden also die Leser stets von allen neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Landwirthschaft, **insofern diese wirklichen praktischen Werth haben, Nutzen verheißen oder Schaden abwenden können,** in Kenntniß gesetzt. Bemerkt sei noch, daß das „Prakt. Wochenbl." in allen Theilen Deutschlands die besten Mitarbeiter hat.

Malchin in Mecklenburg, im Juni 1867.

Die Exped. des prakt. Wochenblatts.

Reise-Literatur.

Bei mir zu haben:

Führer durch Rügen.
Beschreibung von Paris.
Baedecker, Führer durch Deutschland, Rhein, Schweiz, Italien, Thüringen, Harz, Paris.
Karten, Pläne etc.

Léon Saunie'rs
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstr. No. 12 am Rossmarkt.

Am 3. Juli
Ziehung der ersten Klasse
Königl. Preuß. Lotterie
zu Berlin,

zu welcher **nur Antheilloose** zu folgenden Preisen offerire:

1/1	1/2	1/4	1/8
18 1/3 Rℓ.	9 1/6 Rℓ.	4 7/12 Rℓ.	2 1/3 Rℓ.

1/16	1/32	1/64
1 1/6 Rℓ.	20 Sgr.	10 Sgr.

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Großer Ausverkauf
kleine Domstraße Nr. 11,
wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur für kurze Zeit die sämmtlichen Vorräthe von Stahl- und Neusilberwaaren eigner Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das 1/2 Dutzend Paar zu 1 Rℓ. 15 Sgr. und 1 Rℓ. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das 1/2 Dutz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das 1/2 Dutzend Paar 27 Sgr.
Messer und Gabeln, das 1/2 Dutzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das 1/2 Dutzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.
Feine Dessertmesser und Gabeln, das 1/2 Dutz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.
do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheeren, das Stück 2—6 Sgr.
Feine Papierscheeren, das Stück 7—9 Sgr.
Feine Sägefeilen, das 1/2 Dutzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie:

Vorlegelöffel, das 1/2 Dutzend 23 Sgr.
Eßlöffel, das 1/2 Dutzend 23 Sgr.
Theelöffel, das 1/2 Dutzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 Rℓ. 25 Sgr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Einem geehrten auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich jeden Auftrag von 1 Rℓ. an gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages prompt ausführe. Dagegen ist es mein Bestreben, einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, nur reelle und gute Waare zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Aug. Bick.

Deutsche
Leihbibliothek.
Grösstes
Musikalien-
Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. Simon,
Breitestr. 29—30, Hôtel 3 Kronen.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von **L. v. d. Osten** empfiehlt zu Fabrikpreisen

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Kasseler Zeitung.

Redacteur: Dr. W. Koffka.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Kassel **1** Thlr., — auswärts mit dem üblichen Postaufschlag.

Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf die täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, erscheinende „Kasseler Zeitung" erlauben wir uns hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Kasseler Keitung" ist unter ihrer jetzigen Redaction, welche das Blatt bereits seit sechs Monaten führt, ein vollständig unabhängiges Organ der Tagespresse. Die Originalleitartikel sind aus der Feder des Redacteurs, der, von den Gesichtspunkten einer nationalen deutschen Politik und einer naturgemäßen, nicht sich überstürzenden Entwickelung des Volkslebens ausgehend, seinen Lesern die Tagesgeschichte so wahr und unverfälscht darzustellen bemüht ist, als sie sich aus den zuverlässigeren und glaubhaften Quellen ergiebt. Keinerlei extremen Parteitendenz wird in der „Kasseler Zeitung" Raum gegeben, Mäßigung und Besonnenheit bilden allein die leitende Richtschnur.

Auf die Schnelligkeit in der Mittheilung der politischen Nachrichten wird sorgfältig geachtet. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit, telegraphische Depeschen 2c., die nach Schluß der Zeitung eintreffen, werden sofort durch Extrablätter verbreitet.

Worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben, ist das Feuilleton der Zeitung, welches fortwährend Unterhaltungslektüre im reichsten Maaße zu bieten bemüht sein und allen neuen Erscheinungen in der Kunst seine Beachtung zuwenden wird.

Inserate finden in der „Kasseler Zeitnng" die weiteste Verbreitung und wird die 4spaltige Petitzeile mit 1½ Sgr. berechnet. Auswärts nehmen sämmtliche Annoncen-Bureaux Inserate für uns entgegen.

Kassel, im Juni 1867. **Die Expedition** (Königsstr. Nr. 119).

F. Runge, Spiegel-Fabrikant,

Stettin, Papenstraße Nr. 1,

empfiehlt: Elegante Gold- und Mahagoni-**Pfeiler-Spiegel** mit Console und Marmorplatte.

Sopha-Spiegel jeder Art, oval und viereckig, zu äußerst billigen Preisen.
Für Händler halte stets Lager von Birken- und Goldrahm-Spiegeln.
Spiegelglas in allen Größen.
Gold- und Politurleisten in allen Nummern.
Einfassungen von **Bildern** und Photographien werden sauber und billig ausgeführt.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rt.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rt.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselnen Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der grosßen Domstraße.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Glas- und Porzellan-Waaren

für

Händler und Ausspieler 2c.

empfiehlt zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

A. Toepfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Ausverkauf!

Wegen anderweitigen Unternehmens will ich mein Geschäft auflösen und bis zum 1. Juli mit meinem Waarenlager, bestehend in Galanterie-, Muschel- und Bernsteinwaaren, räumen. Eine bedeutende Answahl von feinen Muscheln für Sammler, Käfer, Schmetterlinge, ausgestopfte Vögel, Mineralien verkaufe daher sowohl einzeln als in Sammlungen zu u. unter dem Kostenpreise.

J. Sellmann,
Mönchenbrückstraße Nr. 4.

Ein neuer eisenachsiger Einspänner-Wagen steht billig zum Verkauf bei **Wolter** in Scheune.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen a Fl. 5, 8 und 10 Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.
in Anklam: Eduard Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: Carl Kundler. Greifenberg: F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: August Horn. Loitz: Wilhelm Westphal. Naugard: Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rummelsburg: Rudolph Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer. Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

Sommer-Theater auf Elisium.

Sonnabend, den 22. Juni.
Zweites Gastspiel des Fräul. **Laura Schubert** vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Erste Gastrolle des Fräulein Aurora Veilchenduft.
Solo-Scene mit Gesang in 1 Akt von Görner.

Dumm und gelehrt.
Dramatischer Scherz in 1 Akt von J. v. Plötz.

Im Warte-Salon 1. Klasse.
Lustspiel in 1 Akt von H. Müller.

Versuche, oder: Die Familie Fliedermüller.
Musikalisches Quodlibet in 1 Akt von Schneider.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Mein Sohn, der Handlungs-Commis W. Redlin, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht sofort oder zum 1. Juli in Condition zu treten.

Wittwe **Redlin** zu Gollnow.

Ein Mann, der im Rechnungswesen und Buchführen wohl bewandert ist, eine leserliche Handschrift schreibt und zu schriftlichen Arbeiten jeder Art brauchbar ist, sucht eine Stelle unter bescheidenen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kanzleirath **Hehlen,** Rosengarten 12.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 23. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Schulz um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Candidat Wrede um 2 Uhr.
Abends 5 Uhr Jahresfest des Gefängnißvereins. Die Predigt hält Herr Prediger Ringeltaube aus Gollnow, den Bericht Herr Gefängnißprediger Wilken.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 8 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl; die Beichte am Sonnabend um 3 Uhr hält Herr Divisionspred. Brandt.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Lesegottesdienst um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 16. Juni, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Carl August Wendt, Forstpolizei-Sergeant in Neu-Tornei, mit Jungfr. Emma Julie Schönrock in Hohenkrug.

Herr Carl Schönfeld, Postbeamter hier, mit Jungfrau Marie Louise Emilie Krethlow in Stargard.

Herr Wilh. Aug. Schönberg, Intendant.-Sekr. in Hannover, m. Jungfrau Hedw. Emmeline Joseph. Richter hier.

In der Jakobi-Kirche:
Friedr. W. Siedschlag, Lohndiener hier, mit Jungfrau Dorothea Sophie Gericke hier.
Friedr. W. Höfs, Feuerwehrmann hier, mit Jungfrau Carol. Wilh. Rohleder hier.
Heinr. W. Borck, Arb. hier, mit Wwe. Zummack geb. Magnus.
Hein. Bernh. Jul. Ystromm, Schneidermstr. zu Ludwigsburg, mit Charl. Aug. Krüger zu Filehne.
Carl Joh. Friedr. Rosemann, Arb. hier, mit Jungfrau Rosalie Mathilde Pommränke hier.
Joh. Gottl. August Schefter, Schornsteinfegermeister in Fiddichow, mit Carol. Wilh. Ernest. Malzahn in Gollnow.
Carl Friedrich Adolph Trunsch, Steuermann hier, mit Sophie Albert. Emilie Saß hier.
Joh. Carl Ferd. Trost, Schneidermstr. hier, mit Aug. Fried. Therese Gustmann hier.
Christ. Carl Ferd. Ehlert, Arbeiter in Grabow, mit Jungfrau Henr. Marie Albert. Schauer hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr August Fried. Ferd. Reitzel, Böttchermeister hier, mit Jungfrau Wilh. Louise Bertha Tüpke hier.
Carl Aug Franz Spiegelberg, Arb. hier, mit Jungfrau Albertine Wilh. Henriette Kaschinsky hier.
Herr Julius Rusch, Schlächtermstr. hier, mit Jungfrau Marie Auguste Louise Krubke in Greifenhagen.
Herr Ernst Wilh. Reinh. Nieke, Kaufm., mit Jungfrau Therese Caroline Louise Tandre in Tempelburg.
Carl Heinrich Laade, Böttcher hier, mit Jungfrau Wilh. Christine Auguste Bernau hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Philipp Wilh. Gust. Dulk, Baumeister u. Docent an der Königl. Bau-Akademie in Berlin, mit Frau Emma Caroline Erdmann, geb. Suckow, in Grabow.
Carl Jul. Knof, Schuhmacher in Grabow, mit Auguste Wilh. Christ. Weber das.
Wilh. Friedr. Komoll, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Emilie Albert. Flemming das.
Herr Adalbert Hugo Hein. Sanden, Handl.-Buchhalter in Berlin, mit Jungfrau Elisab. Fried. Dor. Lüty in Bred.
Wilh. Fried. Alb. Krüger, Arb. in Bredow, mit Frau Christ. Wilh. Krüger, geb. Kaiser, in Frauendorf.
Christ. Friedr. Heinrich, Arbeiter in Bredow-Antheil, mit Math. Alb. Henr. Barkow das.
Hein. Theod. Franz Linke, Maschinenbauer in Züllchow, mit Jungfrau Aug. Elise Emilie Wolfgramm in Bredow.
Daniel Ferd. Bark, Tischlerges. zu Bred.-Antheil, mit Frau Amalie Joh. Brummund geb. Sabin das.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Julius Friedrich Heupel, Kaufmann in Berlin, mit Jungfrau Rosalie Franziska Auguste Engelbrecht hier.
Michael Friedrich Wilh. Nase, Hafendiener hier, mit Auguste Wilh. Schneider hier.
Carl Gottl. Herm. Tesch, Arbeiter hier, mit Mathilde Albert. Riedel hier.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.